

Aus Referat und Diskussion der Parteiaktivtagung

(Fortsetzung von Seite 1)

In einem weiteren Schwerpunkt wurden Probleme der Verantwortung der Parteiorganisation für die Lösung der hochschulpolitischen Fragen im neuen Studienjahr behandelt. Es gilt ständig einzuschätzen, wie die Studienpläne entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitages zur Erzielung sozialistischer Persönlichkeiten realisiert werden. Eine der Grundfragen dabei ist, wie wir ständig die Einheit von Ausbildung und Erziehung, Theorie und Praxis, Lehre und Führung gewährleisten.

Es muß uns im gesamten Ausbildungsprozeß noch besser gelingen, zwei wichtige Aufgaben nebeneinander zu verbinden: die Studenten zu befähigen, gründlich zu lernen und zugleich schöpferisch produktiv tätig zu sein. Dabei ist die Vorbildwirkung durch die Angehörigen des Lehrkörpers von entscheidender Bedeutung.



Genosse Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Parteizelle, spricht zu den Genossen des Parteikollektivs.

Die Lösung der hochschulpolitischen Aufgaben erfordert die ständige Erhöhung der Qualität der Parteiarbeit und eine enge Verbindung der Kommunisten zu ihren Kollegen, Freunden und Kollegen.

Wir wollen erreichen, daß alle Wissenschaftler, Mitarbeiter, Arbeiter, Angestellten und Studenten aktiv den Weg der Intensivierung unserer eigenen Arbeit beschreiten, wir wollen so einen immer wirksameren Beitrag für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages leisten.

Alle unsere Erfahrungen bestätigen die Feststellung der 12. Tagung: Hohe und ständig wachsende Kampfkraft und Wirksamkeit der Parteiorganisation bleiben wichtigste Voraussetzung aller Erfolge.

Genosse Nawroth erläuterte die Parteilösungen, mit der Kraft aller Kommunisten die FDJ-Wahlen wirksam zu unterstützen. Er verwies u. a. darauf, den Stand der Erfüllung der Studienaufgaben regelmäßig einzuschätzen, sich mit ungezügelter Studiendiskussion und -hummelprinzipiell auseinanderzusetzen und die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit der FDJ-Studenten zielgerichtet zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen erreichen, daß sich der sozialistische Jugendverband immer besser als Helfer und Kampfer unserer Partei bewährt.

Es gilt jetzt, alle Kommunisten schrittweise mit den Aufgaben im neuen Studienjahr gründlich vertraut zu machen, sie gut für die Lösung der Aufgaben auszurüsten und ihnen dafür konkrete Aufgaben zu erteilen. So wird es uns gelingen, die Erfahrungen und den Eifer in Vorbereitung des 35. Jahrestages unserer Republik zu nutzen für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages im neuen Studienjahr und zur Erfüllung neuer Initiativen mit dem Blick auf den 35. Jahrestag der Befreiung unseres Volkes vom Faschismus.

Zur Diskussion sprachen sieben Genossen, Genosse Hans Otto hielt das Schlußwort.



Genosse Dr. Kurt Rind, Vorsitzender der Sektionsgewerkschaftsleistung Fertigungsprozess und -mittel, sprach zur Verantwortung der Kommunisten in der Gewerkschaft.

Aufgabe aller Genossen ist es, die Politik unserer Partei in den Gewerkschaftsgruppen zu erläutern, politische Grundfragen in den Gewerkschaftsversammlungen überzeugend zu klären und in diesen Diskussionen einen klaren politischen Standpunkt zu beziehen.

Alle unsere Aufgaben in Erziehung, Ausbildung und Forschung dürfen wir nicht vorrangig als pädagogische oder organisatorische, sondern in erster Linie als politische Aufgabe sehen.

Offen und kritisch unsere Weiterbildungsprogramme zu erarbeiten, hohe Forderungen und Ziele stellen, die wirklich erklüffelt werden müssen, das ist unsere Aufgabe als Kommunisten. Unsere Verpflichtung muß immer noch effektiv. Gestaltung der Lehrverhältnisse dienen, deshalb gilt es, alle formalen Hürden im sozialistischen Wettbewerb zu überwinden.



Genosse Dr. Manfred Klement, Sekretär der Betriebsparteiorganisation Marxismus-Leninismus, behandelte das Problem, wie die Kommunisten seiner Sektion darum kämpfen, im marxistisch-leninistischen Grundlagensstudium junge Menschen zu erziehen, die stützt von der Richtigkeit unserer Weltanschauung überzeugt sind.

Im marxistisch-leninistischen Grundlagensstudium kommt es im neuen Studienjahr auf die Lösung folgender Schwerpunktaufgaben an:

1. Den Studenten sind der theoretische Reichtum und der politisch-ideologische Gehalt der Klassikerwerke und der Parteidokumente noch besser zu erschließen.
2. Die Qualität der Lehrveranstaltungen und ihre Auswertung sind weiter zu verbessern, vor allem in Bezug auf größere Effektivität und Wirksamkeit sowie größere Verbindlichkeit der kollektiven Festlegungen.

3. Systematisch und zielstrebig ist

die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie und ihren Erscheinungsformen zu führen, vor allem sind unsere Studenten zur selbständigen Auseinandersetzung zu befähigen.

Wir müssen die konkreten Fragen und Probleme kennen, die unsere Studenten bewegen, als in die Unterrichtsabläufe mit einbeziehen, um damit eine wirksamere politisch-ideologische Erziehungsarbeit zu leisten.



Genossin Ursula Ulrich, I. Sekretärin der FDJ-Cell-Leitung der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie, sprach über den konkreten Beitrag der jungen Genossen und FDJ-Funktionäre zur Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten, zur Schaffung einer Arbeitsatmosphäre, in der alle Studenten gründlich studieren und sich bemühen, ihr erworbenes Wissen bereits während des Studiums praktisch anzuwenden.

Kern unserer Arbeit ist es, das Interesse und die Liebe zum Lernen und Studieren zu fördern, indem die politischen Motive für hohe Leistungen geweckt und bewußt gemacht werden.

Wir wollen einen größeren Beitrag zur Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten leisten, die sich durch gute Leistungen in Arbeit mit einer klaren sozialistischen Klassenposition auszeichnen. Dabei kommt es besonders auf die gute Verbindung zur Praxis, zum 12-jährigen Kampf der Arbeiterklasse an.

Wir sind in unserer GO herangezogen, das in jeder FDJ-Gruppe klarzumachen, in den Wahlversammlungen führen wir die Diskussion über die Notwendigkeit hoher Studienleistungen und ihrer Realisierung. Die FDJ-Gruppenleitung der Seminargruppe 1945 z. B. analysierte gemeinsam mit ihrem Seminargruppenleiter, wer in welchem Fach schwache Leistungen zeigt.

Nach vielen intensiven Ausprüfungen wurden Lehrgruppen gebildet, die vor allem durch niedrigere und erhöhtes Selbststudium ein effektives Studium bewirkten. Dabei mußte die FDJ-Leitung vor allem auch auf schlechte Einstellungen einiger Studenten zum Studium einwirken. Das Ergebnis dieser Bemühungen war eine erhebliche Leistungserhöhung Ende des 2. Studienjahres.

Die zielkere politisch-ideologische Arbeit einer Parteiorganisation ist der Schlüssel für weiteres Wachstum der Arbeitsproduktivität und Effektivität der Produktion in ihrem Bereich, für höchsten Nutzen und die Anwendung moderner Wissenschaft und Technik, für die stetige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, für Fortschritte in jedem Bereich des gesellschaftlichen Lebens.

Aus dem Schlußwort des Genossen Erich Honeder auf der 12. Tagung des Zentralkomitees der SED

Genosse Prof. Dr. Heoß Weber, Rektor unserer Hochschule, legte Gedanken dar, wie die Leiter der ersten staatlichen Ebene als Kommunisten die Erfüllung ihrer Aufgaben durch verbesserte politisch-ideologische Leitungsleistungen unterstützen wollen.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen auch im Studienjahr 1974/75 die Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung der Studenten und die Erhöhung der Qualität der Ausbildung, insbesondere der Lehre. Damit nimmt der Lehrkörper einen zentralen Platz im Ausbildungs- und Erziehungsprozess ein. Seine Arbeit bestimmt letztlich die Qualität unserer Absolventen.



Genosse Klaus Schmölling, I. Sekretär der FDJ-Cell-Leitung, sprach zu den Verhandlungen und den Aufgaben der Genossen gegenüber der Freien Deutschen Jugend.

Wir sind dort am besten vorangekommen, wo die Kommunisten in der täglichen Arbeit den Jugendverband wirkungsvoll unterstützt haben und wo die Parteilösungen unsere Probleme ständig auf ihre Tagesordnung stellen. Es hat sich gezeigt, daß dort, wo die Betriebsparteiorganisationen und die Sektionsleitungen die Grundorganisation der FDJ zielstrebig unterstützen, daß dort, wo konkrete Aufgaben von der Partei gestellt wurden, die besten Ergebnisse im Studium und in der politischen Arbeit erreicht werden konnten.

Genosse Klaus Schmölling sprach dann über die Wirksamkeit der Genossen Studenten in den FDJ-Gruppen und nannte Aufgaben, die im Mittelpunkt der FDJ-Wahlen und der Vorbereitung des 35. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus stehen. In diesem Zusammenhang schlug der I. Sekretär der FDJ-Cell-Leitung vor, die Erforschung der Geschichte des Jugendverbandes an unserer Hochschule als Jugendobjekt zu vergeben.

Der Genosse Rektor Prof. Dr. Weber führte dann aus: Die Schaffung von Wissenschaftsbereichen ist die Aufgabe der Studenten zu erziehen und auszubilden. Auch der beste Professor kann nicht allein das erreichen, was er, assistiert auf sein Kollektiv, in einheitlichem Vorgehen erreichen kann.

Deshalb werden wir gemeinsam mit den Leitungskadern der Sektionen verstärkt darauf Einfluß nehmen, daß die Professoren der Erziehung und Weiterbildung ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiter schellen mehr Aufmerksamkeit schenken.

Diese Erziehung wird dann am wirksamsten sein, wenn der Professor mit seinen eigenen Leistungen und seinem Gesamtverhalten als Vorbild wirkt.



Genosse Klaus Schmölling, I. Sekretär der FDJ-Cell-Leitung, sprach zu den Verhandlungen und den Aufgaben der Genossen gegenüber der Freien Deutschen Jugend.

Wir sind dort am besten vorangekommen, wo die Kommunisten in der täglichen Arbeit den Jugendverband wirkungsvoll unterstützt haben und wo die Parteilösungen unsere Probleme ständig auf ihre Tagesordnung stellen. Es hat sich gezeigt, daß dort, wo die Betriebsparteiorganisationen und die Sektionsleitungen die Grundorganisation der FDJ zielstrebig unterstützen, daß dort, wo konkrete Aufgaben von der Partei gestellt wurden, die besten Ergebnisse im Studium und in der politischen Arbeit erreicht werden konnten.

Genosse Klaus Schmölling sprach dann über die Wirksamkeit der Genossen Studenten in den FDJ-Gruppen und nannte Aufgaben, die im Mittelpunkt der FDJ-Wahlen und der Vorbereitung des 35. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus stehen. In diesem Zusammenhang schlug der I. Sekretär der FDJ-Cell-Leitung vor, die Erforschung der Geschichte des Jugendverbandes an unserer Hochschule als Jugendobjekt zu vergeben.



Genosse Martin Beyer, Leiter des Bereichs Technik der Sektion Fertigungsprozess und -mittel, hob in seinem Diskussionsbeitrag die Verantwortung der Meister und Arbeiter in den Werkstätten bei der Erfüllung unserer Aufgaben hervor.

Er zeigte, wie die Kommunisten in den technischen Bereichen unserer Hochschule helfen können, die Effektivität der Fonds zu steigern und damit im Sinne der Beschlüsse des VIII. Parteitages zu wirken. Dabei sind ein klarer politischer Standpunkt des Leiters und die beharrliche politische Überzeugungs-

arbeit in den Meisterkollektiven unerlässlich.

Genosse Beyer hob hervor:

Alle Meister müssen befähigt werden, Organisationen des sozialistischen Wettbewerbs zu sein. Die Neuerungstätigkeit darf nicht Selbstzweck sein, sondern es müssen konkrete Vorgehensarten erarbeitet werden, wieviel Mark jeder Mitarbeiter des technischen Bereichs jährlich an Einsparungen zu bringen hat.



Genosse Hans Otto, I. Sekretär der Stadtbezirksleitung Karl-Marx-Stadt Süd, hielt das Schlußwort.

Er würdigte die großen Leistungen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen beim Aufbau des Sozialismus während der 35 Jahre DDR.

Am Anfang des Weges stand die Befreiung durch die Sowjetarmee. Mit sowjetischer Hilfe und Unterstützung haben wir uns als sozialistischer Staat erfolgreich entwickelt. Ohne die Sowjetunion gäbe es heute keine DDR. Das haben wir immer wieder unseren Menschen verständlich zu machen. Unser Verhältnis zur Sowjetunion wird vor allem durch die feste und unerschütterliche Freundschaft unserer Partei und des Volkes der DDR zur KPdSU und zum Lande Lenins bestimmt.

Wenn wir über das Verhältnis reden, dann tun wir dies, um unserer Jugend zu zeigen, wie man schwere Zeiten erfolgreich bestim, und daß eben nur durch Fleiß, Ausdauer und Wissen um die gute Sache des Sozialismus, durch ständige Feins und auch Opferbereitschaft, durch unermüdete Treue zum Marxismus-Leninismus Erfolge erzielt werden können.

Genosse Otto erinnerte daran, daß 35 Jahre erfolgreiche Entwicklung der DDR zugleich auch 35 Jahre Kampf gegen den Imperialismus waren. Die Wahrheit über den Imperialismus zu verbreiten, muß Teil unserer offensiven Sozialismuspropaganda sein. Im weiteren ging der Redner auf die richtige Darstellung des realen Sozialismus ein. Wir dürfen keine Idealisierung des Sozialismus anlassen, wir müssen immer wieder zeigen, daß der Sozialismus nur im Klassenkampf entstehen kann, daß der Klassenkampf unerbittlich und hart ist und uns immer wieder vor neue Probleme stellt. In diesem Zusammenhang vertritt Genosse Otto die anti-kommunistische Politik und Ideologie des Maoismus.

Am Schluß seiner Ausführungen wünschte der I. Sekretär der Stadtbezirksleitung allen Kommunisten und Angehörigen unserer Hochschule weitere Erfolge bei der Lösung der uns vom VIII. Parteitag der SED gestellten Aufgaben.

Immatrikulationsfestakt

(Fortsetzung von Seite 1)

Damit konnte die Kapazität auf nahezu 4100 Hochschulplätze, auf 6830 Seminarplätze, annähernd 2000 Praktikanten, 370 Arbeitsplätze für Studenten und Mitarbeiter, 6000 Internatplätze und 2000 Mensapläze erweitert werden. Eine Reihe vortrefflicher sozialer Einrichtungen wie z. B. der hochschulübergreifende Kindergarten und die Kinderkrippe sowie das Ambulatorium tragen dazu bei, die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen der Studenten als auch der Mitarbeiter zu verbessern.

Durch die hohen wissenschaftlichen Leistungen der Angehörigen der Hochschule festigte sich das nationale und internationale Ansehen unserer sozialistischen Bildungseinrichtung.

Mit dem heutigen Tage werden Sie als Studenten unserer sozialisti-

schen Hochschule verpflichtet. Das erfordert von Ihnen große persönliche Anstrengungen zur Erfüllung Ihrer politischen und fachlichen Aufgaben in den nächsten vier Jahren. Im ersten Jahr Ihres Studiums haben Sie eine wichtige Übergangsphase im Leben zu meistern.

Wir denken, daß Sie für die Meisterung dieser Phase gute Voraussetzungen besitzen, denn Sie verfügen über eine gute Vorbildung. Viele von Ihnen haben den Ehrentitel in der NVA absolviert, und die meisten von Ihnen können bereits auf eine aktive politische und gesellschaftliche Tätigkeit im sozialistischen Jugendverband zurückblicken.

Wir hoffen und wünschen sehr, daß Sie diese guten Voraussetzungen bewußt und aktiv zur Erfüllung Ihres gesellschaftlichen Auftrages, des Studiums einsetzen. Das wird uns so schneller und erfolgreicher

möglich sein, je besser Sie unter Avonutzung der Potenzen Ihrer FDJ-Seminargruppe mit Ihren Hochschullehrern gemeinsam die Aufgaben in Angriff nehmen. Im Kampf um die gezielte Ausnutzung dieser vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten, im Kampf um die Bewältigung der politischen und fachlichen Aufgaben im Studium werden Sie sich zu sozialistischen Persönlichkeiten entwickeln.

Gemeinsam werden wir alle Anstrengungen unternehmen, um das Vertrauen zu rechtfertigen, das Partei und Regierung, die Arbeiterklasse und alle Werktätigen der DDR in uns setzen, die Wissenschaft im Dienste des Volkes weiterzuentwickeln, zur Stärkung und zur Erhöhung des Ansehens unserer Republik, zur Stärkung des Sozialismus!

Zivilverteidigung - Sache aller Bürger

In der ersten Woche des neuen Studienjahres besuchte der Stellvertreter des Leiters und Stabschef der Zivilverteidigung der DDR, Genosse Generalmajor Trinks, unsere Hochschule. Er folgte einer Einladung des Rektors und der Zentralen Arbeitsgruppe Sozialistische Wehrerziehung.

Der Gast informierte sich über die Entwicklung unserer Hochschule und die bisher erreichten Ergebnisse in der sozialistischen Wehrerziehung. Er war erfreut über die guten und sehr guten Ergebnisse, die unsere FDJ-Grundorganisation und GST-Organisation in der wehrpolitischen und wehrsportlichen Massenaktion "Signal DDR 73" erreichten.

Sein besonderes Interesse galt der Einbeziehung von Fragen und Pro-

blemen der Zivilverteidigung in die Erziehung und Ausbildung. Dazu gab er vielfältige Anregungen, wie spezielle Zivilverteidigungsprobleme in die Studienpläne der Fachrichtungen einfließen können. Gleichzeitig informierte er sich über den Stand der politisch-ideologischen und organisatorischen Vorbereitung des Studienabschnittes ZV für die Studenten der Matrikel 1973.

Vor Studenten der Matrikel 1973 und Mitarbeitern erläuterte Generalmajor Trinks die Aufgaben und Ziele der Zivilverteidigung und verdeutlichte ihren Platz im Gesamtsystem der Landesverteidigung und in der sozialistischen Volkswirtschaft. Dabei begründete er besonders, daß alle Bürger Kenntnis über Mittel und Methoden der Zivilverteidigung besitzen und helfen müs-

sen, den Schutz der gemeinsamen Erziehungsinstitutionen zu organisieren.

Es ist notwendig, daß sich unsere Studenten und Mitarbeiter spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten aneignen, um im Verteidigungsfall oder bei Katastrophen schnell und zielgerichtet helfen zu können, daß sie in der Lage sind, hohen physischen Belastungen standzuhalten.

Den Anwesenden wurde mehr denn je klar, daß die Lösung der Aufgaben der Zivilverteidigung sich in Übereinstimmung mit den persönlichen und gesellschaftlichen Interessen befindet und die Mitarbeit in der Zivilverteidigung eine patriotische Aufgabe aller Bürger unseres Staates ist.

Dipl. rer. mit Spindler, Referat Sozialistische Wehrerziehung